



Nord-Spitzbergen-Entdecker

Ins Packeis – Spezialreise zu den Eisbären & Walen

21. Juni – 28. Juni 2026

An Bord der m/v Plancius



Die M/V Plancius wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff für die Königlich-Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen „Hr. Ms. Tydeman“. Das Schiff wurde 2009 komplett zu einem Passagierschiff umgebaut und entspricht den neuesten SOLAS-Vorschriften (Safety Of Life At Sea). Die M/V Plancius ist 89 m lang, 14,5 m breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5 m. Sie verfügt über Eisklasse 1D, eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 10,5 Knoten und drei Elektro-Diesel-Motoren.



Kapitän Matei Mocanu

und seine internationale Crew von 49 Seeleuten

Erster Offizier:	Sjoerd Van Hoek	[Niederlande]
Zweiter Offizier:	Aleksandrs Spiridonovs	[Lettland]
Dritter Offizier:	Antti Lignell	[Finnland]
Hotel Manager:	Jeroen Barnes	[Niederlande]
Chefkoch:	Gaurav Bawa	[United Kingdom]
Sous Chef:	Donal Cielo	[Phillipinen]
Schiffsärztin:	Susan Eckhardt	[Deutschland]
Expeditionsleiter:	Jan Belgers	[Niederlande]
Asst. Expeditionsleiterin:	Chloé Marechal	[Frankreich]
Expedition Guide:	Koen Jongerling	[Niederlande]
Expedition Guide:	Esther Josten	[Deutschland]
Expedition Guide:	Michelle Van Dijk	[Niederlande]
Expedition Guide:	Daniels Karin Amby	[Schweden]
Expedition Guide:	Ursula Tscherter	[Schweiz]
Expedition Guide:	Jess Owen	[Großbritannien]

WIR HEIBEN EUCH HERZLICH WILLKOMMEN AN BORD!

Tag 1 – Sonntag, 21. Juni, Longyearbyen, Einschiffung

16h00 GPS Position: 78°14.1'N / 015°37.1'O

Wind: Wnw-3 • See: gekräuselt • Wetter: teils bewölkt • Lufttemperatur: +7.5°C



Viele von uns trafen am Tag der Einschiffung in Longyearbyen ein. Den ganzen Nachmittag über wurde das Gepäck vom Kai zur „Plancius“ transportiert, die in der Bucht vor Anker lag. Um 16 Uhr stand bereits eine eifrige Schlange bereit, um die Zodiac-Fahrt anzutreten! Dank unseres Glücks mit dem Wetter konnten wir uns die nassen Zodiac-Fahrten für später auf der Reise aufheben.

An Bord verging der Abend wie im Flug, wir hatten Sicherheits-Einweisungen, Sekt mit Kapitän Matei Mocanu und dem Expeditionsteam und unser erstes Abendessen an Bord der Plancius.

Am Abend fuhren wir aus dem Isfjord in Richtung Norden und genossen die großartige Aussicht auf das Gebirgs Panorama entlang der Küste. Selbst zu später Stunde stand die Sonne noch hoch am Himmel – ein außergewöhnliches Erlebnis, die Mitternachtssonne hier auf Spitzbergen zu sehen!

Tag 2 – Montag, 22. Juni, Smeerenburg-Gletscher und Fuglefjord

09h00 GPS Position: 79°38.0'N / 011°30.8'O

Wind: S-1 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +7°C

Was für ein unglaublicher Start in unsere Arktisreise!

Nach einer ruhigen Nacht an Bord der Plancius segelten wir in den wunderschönen Smeerenburgfjord, benannt nach der legendären niederländischen Walfängerstadt aus dem 17. Jahrhundert, die sich auf der nahegelegenen Amsterdamøya befand. Schon am frühen Morgen konnten wir das Bergpanorama sehen, das diesem Archipel seinen niederländischen Namen gab: Spitzbergen. Nach dem Frühstück wurden



wir alle in die Lounge zu unserer obligatorischen Zodiac- und Eisbären-Sicherheitseinweisung eingeladen. Unmittelbar nach diesem Treffen hörten wir eine Durchsage über die Lautsprecheranlage: In der Bucht vor dem Gletscher war ein Zwergwal gesichtet worden – ein guter Grund, sich warm anzuziehen, Kamera und Fernglas zu schnappen und nach draußen zu gehen.

Nur eine halbe Stunde später eilte Steve, ein begeisterter Vogelbeobachter und Naturliebhaber aus Großbritannien, zum Expeditionsteam. „Ich glaube, ich habe einen Bären entdeckt!“ Und tatsächlich hatte er einen Eisbären gesichtet, der vor dem Gletscher im Wasser schwamm – fast unmöglich zu erkennen! Die meisten von uns entdeckten das Tier erst, als es kurz darauf auf eine Eisscholle kletterte. Kurz darauf ging ließ er sich zurück ins Wasser gleiten und wurde wieder beinahe unsichtbar. Der Bär schwamm ein Stück weiter, erkundete eine weitere Eisscholle, einen Eisberg, versuchte, hinaufzuklettern, sank wieder ins Wasser, schwamm noch ein Stück weiter... Viele von uns konnten den weit entfernten Bären im Wasser immer noch nicht sehen. Schließlich schwamm er ans Ufer und kletterte auf die Felsen. Er schüttelte sein nasses Fell und wälzte sich im Schnee, um das Wasser aus seinem Pelz zu entfernen. Was für ein beeindruckender Anblick, dieses majestätische Raubtier zu sehen, wie es sich wie ein Welpen im Schnee wälzt. Der Bär zog weiter entlang der Küste auf der Suche nach Nahrung. Einige Nonnengänse flogen davon, als er sich näherte. Wir hatten reichlich Zeit, den Eisbären in aller Ruhe mit unseren Ferngläsern und Kameras zu beobachten, bis er in der nächsten Bucht verschwand und außer Sichtweite war.



Wir konnten unser Glück kaum fassen, schon am ersten Expeditionstag unserer Reise in die Arktis einen Eisbären zu sehen!

Das Schiff setzte seine Fahrt in Richtung des Gletschers fort und schließlich weiter zum Fuglefjord, dem „Vogelfjord“, der nach den vielen verschiedenen Vogelarten benannt ist, die an seinen Ufern brüten und leben. Nach dem Mittagessen machten wir uns bereit für eine Zodiac-Tour. Das Wetter war wunderschön mit Sonnenschein und einer leichten Brise; dennoch waren wir froh, dass wir uns warm angezogen hatten, da kalte Fallwinde die Gletscherarme hinunterwehen und durch den Trichtereffekt der Täler an Geschwindigkeit gewinnen – diese Winde werden auch als „katabatische Winde“ bezeichnet.

Gleich zu Beginn der Zodiac-Tour sahen wir unsere ersten Papageitaucher, Dickschnabellummen und Küstenseeschwalben. Wir fuhren weiter und genossen das spektakuläre Panorama um uns herum. Als wir uns der Gletscherfront näherten, konnten wir das Grollen hören, und hin und wieder brach ein Stück ab – der Gletscher kalbte. Wir achteten darauf, unseren Sicherheitsabstand von 400 m einzuhalten und hatten große Freude daran, die hoch aufragende Gletscherfront zu beobachten und auf das nächste Kalben zu warten.

Die gesamte Bucht war mit Eisbergen übersät, die vom Svitjodbreen abgebrochen waren. Es war faszinierend, durch das zersplitterte Eis zu fahren, dem Geräusch zu lauschen, wenn die Luftblasen entweichen oder das Eis vom Rumpf des kleinen Bootes weggedrückt wird, die fantastischen Farben und Formen des Eises zu bewundern. Wir bahnten uns langsam unseren Weg durch dieses gefrorene Labyrinth zurück zum Schiff und beobachteten dabei Dreizehenmöwen, Küstenseeschwalben und Eiderenten entlang der Ufer. Schließlich kehrten wir zur Plancius zurück, glücklich über diesen großartigen Tag auf Spitzbergen!

Am Abend trafen wir uns für das tägliche Recap in der Lounge, wo Jan uns mehr über die Pläne für morgen erzählte, Karine erklärte, woran man erkennt, ob ein Eisbär dick und gesund ist, und Michelle uns von der Artenliste berichtete, in der wir alle Tier- und Pflanzenarten sammeln werden, die wir auf dieser Reise entdecken.



Nach dem Abendessen genossen wir eine malerische Schiffsfahrt entlang der Inseln Indre und Ytre Norskøya. Der Blick auf das offene Meer dahinter machte uns bewusst, dass sich nun nur noch Wasser zwischen uns und dem Nordpol befand. Wir konnten es kaum erwarten, weiter nach Norden zu fahren.

Gleich zu Beginn der Zodiac-Tour sahen wir unsere ersten Papageitaucher, Dickschnabellummen und Küstenseeschwalben. Wir fuhren weiter und genossen das spektakuläre Panorama um uns herum. Als wir uns der Gletscherfront näherten, konnten wir das Grollen hören, und hin und wieder brach ein Stück ab – der Gletscher kalbte. Wir achteten darauf, unseren Sicherheitsabstand von 400 m einzuhalten und hatten große Freude daran, die hoch aufragende Gletscherfront zu beobachten und auf das nächste Kalben zu warten.

Tag 3 – Dienstag, 23. Juni, Landung Jotunkjeldene und Mushamna

09h00 GPS Position: 79°27.3'N / 013°22.8'O

Wind: SW-5 • See: Leicht bewegt • Wetter: klar • Lufttemperatur: +13°C

Am Morgen segelten wir in den Bockfjorden zu unserer ersten Anlandungsstelle. Wir besuchten Jotunkjeldene, die „heißen“ Quellen Spitzbergens. Bereits vom kleinen Kieselstrand aus konnten wir einen gelblichen Kegel, der sich über lange Zeit durch ausgewaschene Mineralien gebildet hat, sehen. Wie angekündigt teilten wir uns am Strand in drei Wandergruppen auf. Die sportlichen unter uns starteten eine längere Wanderung den Hängen des Berges Smørstappen entlang. Vom höchsten Punkt wurden sie später mit einem wunderschönen Blick auf den Friedrichbreengletscher belohnt. Auf dem Weg nach unten entdeckten sie ein Spitzbergenschneehuhn. Die mittleren Gruppen erkundeten das Tiefland rund um Jotunkjeldene. Obwohl noch früh in der Saison, gab es schon viele interessante Pflanzen wie die Silberwurz (*Dryas octopetala*) zu sehen.





In der Ferne entdeckten wir auch einige Rentiere. Die gemütliche Gruppe meisterte ebenfalls das schwierige Gelände und stieg langsam und stetig zum Jotunkjeldene hinauf. Auf grossen Steinen sitzend bewunderten wir die wunderschöne Sinterterrasse und aus der Nähe konnten wir das etwa 24 Grad Celsius warem Wasser entdecken, das langsam aus den Quellen herausfloss. Chloe begann zu schwärmen. Denn diese Quellen erwärmen weniger die Umgebung

als dass sie ihre Lieblingsgeschöpfen, den Bärtierchen einen Lebensraum bieten. Dies ist ein winziger Organismus, der in sehr vielen unterschiedlichen Lebensräumen vorkommt und eine große Bandbreite an Temperaturen überstehen kann.

Zurück auf dem Schiff genossen wir ein wunderbares Mittagessen. Anschliessend informierte uns Jan in der Lounge über die bevorstehende Nachmittagslandung in Mushamna. Hier befindet sich eine relativ junge Trapperhütte. Sie wurde erst 1987 von Kjell Reidar Hovelsrud errichtet. Zuerst wurde ihm der Bau verweigert. Doch mit Hilfe des Svalbard-Vertrags gelang es ihm die Erlaubnis doch noch zu erhalten. Die gesamte Hütte ist aus Treibholz gebaut und im Vergleich zu anderen älteren Hütten sehr gross und komfortabel. Sie gehört zu den beeindruckendsten Fallenstellerhütten Spitzbergens. Wir betraten die Hütte und Kat erzählte uns von ihrer Feldarbeit in der Lagune von Mushamna. In dieser Zeit durfte sie im Februar während einer Woche hier wohnen. Es war sehr interessant ihren Geschichten zuzuhören.

Währenddessen machte die sportliche Gruppe eine längere Wanderung ins Landesinnere. Auf einem erhöhten Aussichtspunkt stehend, konnten wir die wunderschöne Landschaft des Tärndalen überblicken. Die mittleren Gruppen, die langsam gehend die Gegend erkundeten, gingen am Strand entlang zu der Hütte. Plötzlich entdeckten sie gegen zwanzig Belugas die in kleineren Gruppen in Ufernähe vorbeischwammen. Welch ein Glück und schöner Anblick! Zu unserer grossen Überraschung folgte ihnen ein einzelnes Walross. Von blossem Auge oder durch Kameras und Feldstecher guckend, verfolgten wir gebannt dieses einzigartige Schauspiel. Später trafen die Gruppen an der Landungsstelle ein. Wir stiegen in die Zodiacs und fuhren durch die nun etwas höheren Wellen zurück zum Schiff.

Tag 4 – Mittwoch, 24. Juni, Landung Torellneset und Zodiac-Tour Alkefjellet

09h00 GPS Position: 79°22.4'N / 020°40.4'O

Wind: S-5 • See: Leicht bewegt • Wetter: teils bewölkt • Lufttemperatur: +9°C

Bereits um 7 Uhr wurden wir von Jans Stimme geweckt, der früh loslegen wollte, um das Beste aus dem Tag herauszuholen. Nach einer Stunde Frühstück wurden wir um 9 Uhr an der Gangway erwartet, um in Torellneset am südwestlichen Zipfel von Gustav-Adolf-Land auf Nordaustlandet an Land zu gehen. Im Jahr 1898 wurde dieser Ort nach Professor Otto Martin Torell, einem wegweisenden schwedischen Geologen, benannt. Er war zudem Zoologe, Botaniker, Glaziologe und Polarforscher. Für uns war heute der Tag gekommen, die Wüste der Hocharktis zu erkunden, wo es auf den ersten Blick kaum etwas anderes zu entdecken gibt als einen steinigen Boden, der einst Meeresboden war und durch den isostatischen Rückprall angehoben wurde. Auf den zweiten Blick zeigte sich jedoch, dass viel mehr dahintersteckte. In kleinen Gräben, in denen sich Schnee angesammelt und geschmolzen hatte, fanden sich kleine Oasen mit winzigen Pflanzen. Polarmausohr-Vogelmiere (*Cerastium regelii*), Purpur-Steinbrech (*Saxifraga oppositifolia*) und sogar die Nationalblume, der Spitzbergen-Mohn (*Papaver dahlianum*), sowie einige Moose können in dieser Wüste wachsen. Die sportliche Gruppe schaffte es bis zum Gletscher und begegnete dort einem Rentier.



Die anderen Gruppen hatten Spaß im Schnee, und in einer der Gruppen kam es zu einer Schneeballschlacht – die Schweiz gegen den Rest. Der Spaß endete, als in der Ferne ein Eisbär gesichtet wurde. Ohne Pause kehrten alle Gruppen zum Landeplatz zurück und gelangten von dort sicher wieder an Bord.

Unser Nachmittagsausflug war eine Zodiac-Fahrt entlang des Alkefjellet in der Hinlopen-Meerenge, einer Vogelklippe, die als Nistplatz für über 60.000 Brutpaare von Dickschnabellummen (*Uria lomvia*) dient. Die Klippen bestehen aus bis zu 100 m hohen Basaltsäulen, – einer Dolerit-Intrusion im älteren



permischen Kalkstein. Wir werden den Anblick, die Geräusche und den Geruch dieser beeindruckenden Klippen nie vergessen – ebenso wenig wie die Unmengen an Vögeln, die den Himmel füllten wie Mücken an einem Sommertag. Bei so viel Trubel wusste man kaum, wohin man zuerst schauen sollte, und so hätte man leicht

die Skua und die Eismöwen übersehen können, die sich von Dickschnabellummen ernährten, das Ei, das die Klippe hinunterrollte, oder die Dreizehenmöwen, die dazwischen nisteten. Glücklicherweise entgingen niemandem die beiden Polarfüchse (*Vulpus lagopus*), die am Fuße der Klippen auf der Suche nach Nahrung umherstreiften.

Nach dem Abendessen wurden wir mit einer Schiffsrundfahrt im Wahlenbergfjord verwöhnt, in dem noch einige Fjord-Eisbrocken trieben. Kurz vor Mitternacht war ein Eisbär mit zwei verspielten Jungen zu sehen.

Müde von so vielen schönen Eindrücken gingen wir zu Bett, um für den kommenden Tag fit zu sein.

Tag 5 – Donnerstag, 25. Juni, Sorgfjord und am Packeis entlang

09h00 GPS Position: 79°56.2'N / 016°44.9'O

Wind: leichte Brise • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +1,5°C

Heute morgen hatten wir ein weiteres frühes Frühstück, um uns für die morgendliche Landung in Eolusneset im Sorgfjord zu stärken. Wir waren begeistert zu erfahren, dass vier erwachsene männliche Walrosse am Strand lagen. Als alle an Land waren, teilten wir uns in die üblichen vier Wandergruppen auf. In den kleineren Gruppen machten wir uns ganz behutsam auf, um die enorm großen Meeressäuger aus



der Nähe zu beobachten. Sie waren recht aktiv, kratzten und streckten sich auf lustige Art und Weise und eines der Walrosse rollte sich den Strand hinunter zurück ins Wasser.

Die Wandergruppen schlugen dann verschiedene Routen durch die Landschaft ein. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zählten die mit großen Steinhäufen markierten Gräber der Walfänger. Auf dem Friedhof von Eolusneset befinden sich 30 Gräber aus der Zeit des westeuropäischen Walfangs im 17. und 18. Jahrhundert. Die Zahl der Gräber nahm im Laufe der Jahre zu, da während der Zeit des Walfangs stets dieselben wenigen ausgewählten Orte als Begräbnisstätten genutzt wurden. Das Eolus-Kreuz auf der Anhöhe wurde von Kapitän C. Holmgren vom Schoner „Eolus“ aus Bergen errichtet, der 1855 im Sorgfjord im Eis festsaß. Er wollte den Gefallenen der Schlacht von Sorgfjorden im Jahr 1693 gedenken, da man glaubte, die Opfer seien in Eolusneset begraben worden. Dies stellte sich jedoch als Mythos heraus. Die Gräber in Eolusneset sind stille Denkmäler an den internationalen Walfang, der vor 300 bis 400 Jahren auf Spitzbergen stattfand. Sie erzählen die Geschichte eines gefährlichen Arbeitsortes aus einer Zeit, als die Walfänger die arktischen Meere und Küsten beherrschten. Auf den Tod vorbereitet, beluden sie ihre Schiffe auf ihren Reisen nach Norden mit Material für Särge.



Viele von uns hatten außerdem einen hervorragenden Blick auf Felsen-Schneehühner, während wir die Gräber betrachteten. Wir beobachteten ein Männchen, das noch sein weißes Wintergefieder trug und am Boden nach Futter suchte, zusammen mit einem wunderschön getarnten Weibchen, dessen Federn es

im Moos und zwischen den Felsen verschwinden ließen.

Die Landung dauerte etwas länger als erwartet, da wir einen Umweg um einige Küstenseeschwalben machen mussten, die ihre Nistplätze vehement verteidigten. Am Nachmittag konnten wir uns jedoch ausruhen, während wir auf dem Meer in Richtung Packeis segelten. Nach dem Mittagessen machten viele von uns ein Nickerchen, um neue Energie zu tanken. Koen und Kat hielten zeitgleich einen Vortrag über Meereis, er auf englisch in der Lounge, sie auf deutsch im Restaurant. Es war faszinierend, mehr über diesen einzigartigen Lebensraum zu erfahren, und sehr besorgniserregend zu sehen, wie er aufgrund des Klimawandels jedes Jahr kleiner wird.

Am Nachmittag, als wir aufs offene Meer hinausfuhren, konnten wir einen Finnwal und einige Zwergwale beobachten. Am frühen Nachmittag versammelten wir uns zu einer ersten Nachbesprechung, bei der Jan uns die Pläne für unseren Tag im Eis erläuterte. Jess gab uns weitere Informationen über die beeindruckenden Dickschnabellummen, die wir an den Klippen von Alkefjellet gesehen hatten. Michelle erzählte uns mehr über die Polarfüchse und beeindruckte uns mit den Entfernungen, die diese Tiere zurücklegen können. Chloe gab uns anschließend einen Einblick in die winzige und wunderschöne Welt der Flechten. Zum Abschluss erzählte uns Ursula von ihren lebensgroßen Tierfiguren, die sie herstellt, um Menschen für die Natur zu begeistern und ihnen Wissen darüber zu vermitteln.

Wir waren ganz aufgeregt, als wir im Eis ankamen und verbrachten viel Zeit draußen, um diese neue, stimmungsvolle Eiswelt auf uns wirken zu lassen, in der wir uns wiederfanden. Wir hatten sogar die Gelegenheit, draußen zu Abend zu essen, da die Hotelabteilung für uns einen Grillabend auf dem Achterdeck organisiert hatte. Wir genossen es zu tanzen, Geschichten auszutauschen und freuten uns über den fantastischen Schokoladenbiskuitpudding, als ein Anruf kam, der uns mitteilte, dass in der Ferne ein Grönlandwal gesichtet worden war. Leider war es nur ein flüchtiger Blick und nur eine Handvoll Passagiere konnte ihn tatsächlich



sehen, doch dann wurden überraschenderweise einige Blauwale gesichtet – die größten Tiere der Welt.

An diesem Abend wollte man nur ungern ins Bett gehen, denn das Abendlicht und die seidenglatte, ruhige See schufen eine wunderschöne Eislandschaft und perfekte Bedingungen, um große Gruppen vorbeischwimmender Sattelrobben und auf Eisschollen ruhende Bartrobben zu beobachten.

Tag 6 – Freitag, 26. Juni, ein Tag im Eis

09h00 GPS Position: 80°47.8'N / 013°45.9'O

Wind: SE-2 • See: Ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +8°C

Nach den vergangenen Tagen, als wir immer sehr früh aufstanden, durften wir heute 30 Minuten länger schlafen. Viele von uns genossen dies, während andere wie gewohnt früh raus an Deck gingen. Wie auch immer, der erste Blick aus dem Fenster war überraschend und atemberaubend zugleich. Wir trieben mitten im Eis!



Nach dem Frühstück begann die Plancius sich langsam durch die dicht beieinander liegenden Eisschollen zu pflügen und sie nach links und rechts zu schieben. Die dadurch erzeugten Geräusche waren einzigartig. Wir

standen alle an der Reling, um die Eisfläche nach Tieren abzusuchen. Sie erstreckte sich so weit das Auge reichte und darüber hinaus bis zum Horizont. Von oben runterschauend bewunderten wir die unterschiedlichsten Formen, subtilen Farben und Oberflächenstrukturen der Eisschollen. Eine

Schönheit, welche nur die Natur kreieren kann.



Schon bald nach dem Frühstück ertönte die erste Ankündigung über die Lautsprecher. Die Guides auf der Brücke haben eine einzigartig schöne und seltene Elfenbeinmöwe entdeckt, die unser Schiff für eine Weile begleitete. Um nach Wildtieren Ausschau zu halten, fuhr die Plancius aus dem Eis ins offene Wasser, drehte nach Westen ab und folgte langsam und ziemlich nah der Packeisgrenze. Während der nächsten Stunden wurden

immer wieder zahlreiche Feldstecher, Fernrohre und Kameras in die Höhe gehoben und noch mehr Augen begannen die Wasseroberfläche und die eisige Landschaft vor und neben uns abzusuchen. Immer wieder flogen kleine Schwärme von Dickschnabellummen und Krabbenfressern an uns vorbei und boten eine aufregende kleine Pause während dem intensiven Kundschaften. Ab und zu zeigte sich auch eine einzelne oder zahlreiche Sattelrobben, die gerne in größeren Gruppen schwimmen.

Wir alle spürten, wie sich wohl Walfänger früher gefühlt haben müssen; während Stunden zu schauen, zu warten, zu suchen und zu hoffen etwas zu entdecken. Dann endlich, der lang ersehnte Bing-Bong ertönte: Jess hat in der Ferne einen Eisbären entdeckt. Sofort begannen alle Guides an Deck rumzulaufen, um sicherzustellen, daß alle Gäste ihn sehen können. Der Bär lief schnell im Zick-Zack, ein typisches Suchverhalten, durch die Gegend. Wir folgten ihm langsam und genossen das Schauspiel, den König der Arktis in seinem wahren Lebensraum zu beobachten. Nach längerer Zeit mußten wir ihn ziehen lassen und wir kehrten zurück ins offene Wasser. Natürlich gaben wir nicht auf, suchten weiterhin die Landschaft ab und genossen die einzigartige Schönheit des Nordens.

Nach dem Mittagessen nahmen wir unsere Suche wieder auf. Wir hofften vielleicht doch noch einen Grönlandwal oder Narwal zu entdecken. Aber das Glück war nur fähig uns einen weiteren Bären in großer Ferne zu schenken. Schließlich mußten wir aufgeben. So nahmen wir Fahrt auf um entlang dem Kontinentalsockel Richtung Süden zu fahren. Strömungen treffen hier auf den steil abfallenden Meeresboden, und werden in die Vertikale umgeleitet. So werden Nährstoffe aus der Tiefe in die lichtdurchflutete Wasseroberfläche transportiert was zu erhöhter Produktivität führt. Darum hoffen wir hier auf jagende Wale zu stoßen.

Die Zeit auf offener See nutzten wir für einen weiteren Vortrag. Am Morgen hatten Michelle und Karin schon über den Eisbären berichtet. Sie öffneten ein Fenster in ihr faszinierendes Leben, ihre Rolle im arktischen Ökosystem und die Gefahren, denen sie heutzutage ausgesetzt sind. Nun am Nachmittag hielten Chloé und Ursula einen Vortrag über die Wale und Delphine und stellten uns diejenigen Arten vor, denen wir hoffentlich nächstens begegnen werden.

Und tatsächlich. Kaum waren die Vorträge beendet, als der uns bekannte Bing-Bong ertönte. Finnwale wurden gesichtet! Die Begeisterung an Bord erhöhte sich sofort und alle begannen schnell zu den Fenstern oder raus an Deck zu laufen. Einer dieser riesigen Giganten schwamm sehr langsam nur 15 m neben dem Schiff und atmete acht Mal ein und aus! So konnten wir ihn sehr gut anschauen und sein



hell gefärbtes Kinn der rechten Seite erkennen. Ein gutes Identifikationsmerkmal dieser zweitgrößten Walart. Welch ein Geschenk für uns.

Dann war es auch schon Zeit für das tägliche Recap. Gerade als Jan begann den Plan unseres letzten Tages zu erklären, erschien eine Gruppe von Weißschnauzen-Delphinen. Das war eine weitere einzigartige Sichtung. Dann ließ uns Jess verschiedenste Tiergeräusche erraten. Die ersten tiefen Laute waren Buckelwale. Da sagte Jess, «*Ich glaube, ich höre da hinten einen singenden Wal.*» Und da begann ein junger einjähriger Buckelwal, ein von Ursula geschaffenes 1:1 Tier (www.121withanimals.ch) durch die Lounge zu schwimmen. Wir erlebten so seine wahre Größe. Unter grossem Applaus schwamm er wieder raus und verschwand.

Nach dem Abendessen sahen wir noch weitere Finn- und sogar Blauwale. Unsere Entscheidung hierher zu kommen hat sich sehr gelohnt.

Tag 7 – Samstag, 27. Juni, Poolepynten und Dahlbreen

09h00 GPS Position: 78°26.8'N / 011°56.6'O

Wind: NW-4 • See: Leicht bewegt • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +6,3°C

Das war unser letzter Tag mit Aktivitäten, aber zum Glück gab es noch so viel zu sehen und zu erleben. Wir begannen unseren Tag mit einer Landung in Poolepynten. Hier hofften wir, Walrosse zu sehen, und zum Glück waren sie da. Die Landung erfolgte an einem Sandstrand, und das Gelände war recht offen und flach.

Die Langwanderer stiegen als Erste aus, da sie die Walrosse zuvor verpasst hatten; nun hatten sie also die erste Gelegenheit, sie zu sehen. Die übrigen Gruppen entstanden an Land und wurden über die Tundra von Spitzbergen verstreut. Abgesehen von den Walrossen gab es noch vieles andere zu sehen. Es gab zahlreiche Blütenpflanzen wie die violette Austernpflanze und den Büschel-Steinbrech.



Man musste nur genau hinschauen zwischen all den Holzstämmen, die den oberen Teil des Strandes bedeckten. Aus der Tundra ragten zahlreiche Walknochen hervor, von denen jeder von einem eigenen kleinen Mikrogarten umgeben war. Flechten und Moose bildeten eine farbenfrohe Landschaft, und neben den Knochen ragten hängende Steinbrechpflanzen hervor. In der Umgebung nisteten viele Vögel, und die Reiseleiter mussten sorgfältig abwägen, wohin sie ihre Gruppe führten, um die nistenden Sandregenpfeifer und Purpurstrandläufer nicht zu stören oder von aggressiven Küstenseeschwalben angegriffen zu werden.

In der Ferne grasten zudem friedliche Rentiere, denen sich die meisten Gruppen nähern konnten. Das Männchen mit dem großen Geweih ließ sich von unserer Anwesenheit nicht stören und kam sogar auf uns zu, während wir ihn beobachteten. Es waren ziemlich viele Rothalstaucher in der Nähe, und hin und wieder flog ein Groß- oder Polarskuja vorbei. Das Highlight für viele waren natürlich die vier Walrosse, die am Strand lagen. Die vier Männchen schliefen die meiste Zeit und ließen sich auch nicht stören, als die Gruppen immer näher kamen. Die Entfernung von 30 Metern war kein Problem, und wir konnten viele Fotos und Videos von diesen majestätischen Tieren machen. Sie wachten zwar ein paar Mal auf, schauten herüber und beobachteten, was wir taten, schliefen danach aber schnell und ungestört wieder ein. Bei herrlichem Wetter und genügend Zeit zum Herumschlendern kehrten alle gut gelaunt zum Mittagessen auf das Schiff zurück.

Nach einem kurzen Mittagessen stand die Aktivität am Nachmittag schon vor der Tür. Genauer gesagt, direkt auf der anderen Seite des Fjords, wie wir von Poolepynten aus sehen konnten. Der Fjord hieß Dahlbreen Bukta, und am hinteren Ende des Fjords lag der wunderschöne Dahl-Gletscher. Bei diesem Landgang ging es vor allem darum, die faszinierende Geologie, Geografie und Glaziologie der westlichen Spitsbergen-Bergkette zu erkunden. Am Landeplatz wurden die Gruppen aufgeteilt, doch allen wurde erklärt, dass das Ziel darin bestand, den Hügel zwischen dem Landeplatz und dem Gletscher zu erklimmen, um einen atemberaubenden Blick auf den Dahl-Gletscher zu genießen. Das Gelände war aufgrund der vielen losen Steine nicht leicht zu begehen, doch alle gingen sehr vorsichtig vor und hatten sich inzwischen an die großen Gummistiefel gewöhnt. Oben auf dem Hügel nahmen sich alle Gruppen einen Moment Zeit, um die Ruhe und Stille zu genießen. Diese echte arktische Stille



wurde zwar immer wieder durch das Kalben des Dahlbreen unterbrochen, doch die meisten Menschen konnten sie nur voller Staunen wahrnehmen. Wenn man diese unberührte Natur direkt vor sich sieht und das Donnern und Grollen des Kalbens hört, machen sich viele Menschen Gedanken über die

Zukunft dieser arktischen Regionen. Es war ein Moment zum Nachdenken, und es machte glücklich, das alles mit eigenen Augen gesehen zu haben. Am Ende der Landung stand eine letzte Aktivität auf dem Programm, auf die einige Leute schon sehnsüchtig gewartet hatten: der „Polar Plunge“! Die Leute zogen eifrig ihre Kleidung aus, um in das eiskalte arktische Wasser zu springen, das von Eisbergen umgeben war. Eine Erinnerung fürs Leben – ganz gleich, ob es sich gut oder schlecht anfühlte.

Am Abend gab es unser letztes Abendessen an Bord. Während dieses Abendessens stellte der Hotelmanager Jeroen viele Mitglieder der Besatzung vor, und sie erhielten großen Applaus für all ihre Bemühungen, diese Reise so erfolgreich und angenehm zu gestalten. Nach dem Abendessen gab es in der Lounge den Abschiedscocktail des Kapitäns. Hier bedankte sich der EL Jan, und der Mann des Abends, Kapitän Matei, hielt seine Rede. Endlich konnten wir uns die Diashow von Jess ansehen, die uns anhand von Fotos und Videos noch einmal unsere großartige Reise Revue passieren ließ. Eine gelungene und abenteuerreiche Reise mit vielen Höhepunkten. Viele gönnten sich danach noch einen Drink, um dieses gemeinsame Erlebnis zu feiern.

Tag 8 – Sonntag, 28. Juni, Longyearbyen, Ausschiffung

08h00 GPS Position: 78°14.5' N, 015°32.6'O

Wind: S4 • See: Leicht bewegt • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +5°C

Heute früh kommen wir in Longyearbyen an. Während wir an Bord ein letztes Frühstück genießen, werden unsere Koffer vom Schiff gebracht. Es ist ein wehmütiger Moment, von der „Plancius“ von Bord zu gehen, die uns während dieser unvergesslichen Reise ein komfortables und gemütliches Zuhause war. Wir haben viele einzigartige Momente gemeinsam erlebt, eine Vielzahl selten zu sehender Wildtiere beobachtet und neue Freunde gefunden. Voller schöner Erinnerungen müssen wir uns nun auf den Heimweg machen.

Vielen Dank an euch alle, dass ihr uns auf dieser Reise begleitet habt, für eure Begeisterung, eure Unterstützung und die nette Gesellschaft. Wir hoffen sehr, euch in Zukunft wiederzusehen, wo auch immer das sein mag!

Auf unserer Reise zurückgelegte Gesamtstrecke: 1.043 Seemeilen

Nördlichste Position: 80°50,1' N, 014°23,7' O

Im Namen von Oceanwide Expeditions, Kapitän Matei Mocanu, Expeditionsleiter Jan Belgers, Hotel Manager Jeroen Barnes und der gesamten Crew der M/V Plancius bedanken wir uns herzlich bei euch, es war uns eine Ehre, mit euch zu reisen!



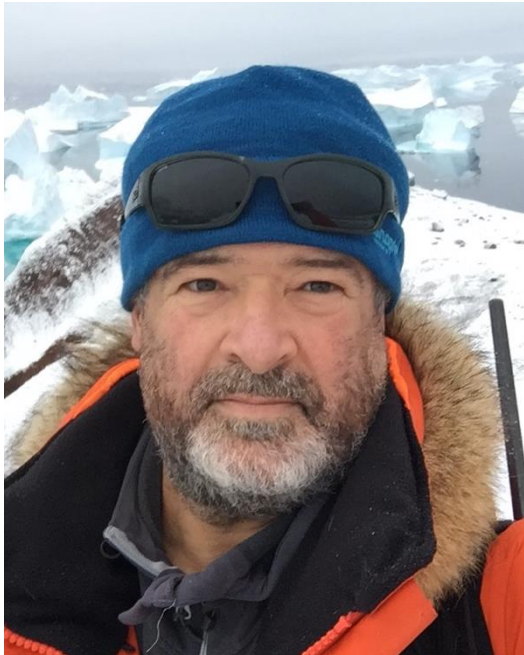


Nord-Spitzbergen Entdecker an Bord der M.V. Plancius

- | | | |
|----|---------------------------|--------------------|
| 1. | Longyearbyen | |
| 2. | a) Smeerenburgfjord | b) Fuglefjord |
| 3. | a) Jotunkjeldene | b) Mushamna |
| 4. | a) Torellneset | b) Alkefjellet |
| 5. | a) Sorgfjord | b) in Richtung Eis |
| 6. | entlang der Packeisgrenze | |
| 7. | a) Poolepynten | b) Dahlgletscher |
| 8. | Longyearbyen | |

0 (km) 200

Jan Belgers - Expedition Leader



Jan Belgers, from the Netherlands, has been working as a professional outdoor guide and expedition leader in the Polar regions for many years now. Travelling and guiding in wildernesses all over the world are his passion. His work as a guide brought him from the high mountain ranges of the Himalayas and Andes to the extreme latitudes of Spitsbergen and Antarctica.

His first experience with the Polar Regions was in 1990 when he joined a scientific expedition from Iceland to Kapp Farvell in Greenland for the "World Ocean Circulation Experiment" (WOCE). In 1992 he joined the "Winter Weddell Gyre Study" (WWGS) with the German scientific icebreaker Polarstern into the remote Weddell Sea, in the Antarctic and wintered there. During these expeditions Jan got bitten by the Polar Bug and therefore he has been returning to the Polar regions frequently, joining in more than 180 Polar expeditions.

Jan's professional background is marine ecology, but he quitted science a long time ago. Since 1998 he works full-time as a professional guide and expedition leader

for Oceanwide Expeditions, in the high northern and southern latitudes.

Jan is a keen nature and outdoor enthusiast and feels at home on the sea, due to his background in marine biology. He lectures on natural history, biology and polar history and is a polar literature fanatic.

Deutsch

Jan Belgers wurde 1965 in Holland geboren und lebt in Rotterdam. Er hat für viele Jahre als professioneller Outdoor Guide und Expeditionsleiter gearbeitet. Reisen und Leiten in der Wildnis durch die ganze Welt sind seine Leidenschaften.

Seine Arbeit als Reiseleiter hat ihn von den hohen Gebirge der Himalayas und der Anden zu den extremen Breitenkreise von Spitsbergen und der Antarktis gebracht.

Seine ersten Schritte in den Polarregionen machte er 1992 als Student, als er in eine internationale Winterexpedition zum Weddell Meer in der Antarktis machte.

Seitdem hat er an mehreren wissenschaftlichen Expeditionen nach zurückgelegenen Plätze der nördlichen und südlichen Ozeane teilgenommen. Jan fühlt sich auf dem Meer zu Hause Dank seinem Hintergrundes in Meeresbiologie, und ist einer der Expeditionsleiter auf unserem Segelschiff, die Noorderlicht. Er hält Vorträge über Geschichte, Biologie und Polargeschichte und ist ein Fanatiker von Polarliteratur.

Chloé Maréchal – Assistant Expedition Leader



Chloe is a dedicated diver with an insatiable passion for marine life and exploration. Holding a European master's degree in marine Biodiversity and Conservation, she's on a mission to share her expertise and promote the conservation of the marine environment.

While charismatic megafauna like dolphins and whales rightfully capture our imagination, Chloé's heart belongs to the unsung heroes of the ocean: the often-underrated world of plankton and the mysteries of unseen microbes. She's here to show that even the tiniest organisms can have big personalities!

In 2013, her expertise and potential were recognized at the highest level when she was selected as the prestigious 2013–14 European Rolex Our World-Underwater Scholar — an honour that placed her alongside world-leading figures in marine science and the diving industry. That formative year also brought her first encounter with Antarctica, an experience that sparked a lifelong passion for polar environments and remote wilderness.

Chloé's career has taken her to every continent, both above and below the surface. She spent nine years living in Bodø, Norway, just above the Arctic Circle, before recently relocating to southern France. Beyond guiding, she continues to pursue underwater exploration — diving forgotten shipwrecks, mapping uncharted underwater caves, and sailing open waters.

Whether you're a seasoned naturalist or encountering the ocean for the first time, Chloé's enthusiasm, depth of knowledge, and spirit of adventure will leave you seeing the sea in an entirely new light.

Deutsch

Chloé ist eine leidenschaftliche Taucherin, die von der Unterwasserwelt und ihrer Erforschung fasziniert ist. Sie hat einen europäischen Masterabschluss in Meeresbiodiversität und -erhaltung erworben und liebt es, ihr Fachwissen über die Meeresumwelt weiterzugeben.

Im April 2013 wurde sie als europäische Rolex Our World Unterwasser-Stipendiatin 2013-14 ausgewählt. Sie arbeitete ein Jahr lang Seite an Seite mit führenden Unterwasserforschern und sammelte dabei ganz unterschiedliche Erfahrungen in der Meereswissenschaft und der Tauchbranche. Tauchen und Wissenschaft sind nicht ihre einzige Leidenschaft; sie erkundet gerne neue Länder und entdeckt neue Kulturen. Sie hat bereits auf allen Kontinenten getaucht und in mehr als 20 Ländern gelebt.

Wenn sie nicht an Bord ist, kann man sie unter Wasser antreffen: Sie beobachtet die Meeresbewohner, sucht nach vergessenen Wracks oder kartiert und erforscht unentdeckte Unterwasser-Höhlengänge

Koen Jongerling - Expedition Guide



Having grown up in the Netherlands Koen always knew he wanted to live in a more rugged landscape than the rather flat lowlands that surrounded him. That is why after finishing his outdoor education in 2011, he chose to move to Patagonia, Chile to find the mountains he was longing for.

Combining his love for nature and the desire to learn more, he started guiding expeditions through the mountain ranges of Patagonia. Travelling back and forth to Europe for additional mountain courses - every time feeling more at home in the rough conditions of Patagonia. In 2017 he started his own guide company, introducing travelers to the beauty of Southern Chile.

Living in Puerto Natales he came to love the cold and extreme weather and after years of working in one of the most southern mountain ranges in the world, he could not stop looking further south to the great white continent, Antarctica.

Deutsch

Koen wuchs in den Niederlanden auf und wusste schon immer, dass er in einer raueren Landschaft leben wollte als den eher flachen Ebenen, die ihn umgaben. Deshalb entschied er sich nach Abschluss seiner Ausbildung im Outdoor-Bereich im Jahr 2011, in die Patagonische Region in Chile zu ziehen, um die Berge zu finden, von denen er träumte.

Er kombinierte seine Liebe zur Natur mit dem Wunsch, mehr zu lernen, und begann, Expeditionen durch die Bergketten Patagoniens zu führen. Dabei reiste er regelmäßig nach Europa für zusätzliche Bergkurse und fühlte sich jedes Mal wohler in den schwierigen Bedingungen Patagoniens. Im Jahr 2017 gründete er sein eigenes Führungsunternehmen, um Reisenden die Schönheit des Südens von Chile näherzubringen.

Als Bewohner von Puerto Natales lernte er, die Kälte und die extremen Wetterbedingungen zu lieben. Nach Jahren der Arbeit in einer der südlichsten Bergketten der Welt konnte er nicht anders, als weiter nach Süden zu blicken, zum großen weißen Kontinent, der Antarktis.

Esther Josten – Expedition Guide



The place she calls home is a small village in a western German hillside area called Eifel. It's surrounded by extinct volcanoes, vast forests and steep valleys. From this base she started exploring the world and found her great passion in the travel industry and outdoor life.

She studied International Tourism Management in the Netherlands, lived in France, Spain, and New Zealand for a while. She worked as tour leader, hiking guide, skipper, and expedition guide for almost 10 years now. When she's not guiding in the Polar regions, she spends most of her time building up a small business for outdoor experiences and tailor-made tours in the fjords of southern Norway and works as freelancer in several other fields.

What she loves about her job is not only getting out into nature and being in touch with the elements, but also the meaningful connections with people from all corners of the world. Besides all the natural wonders our planet offers, she is fascinated by its' history, cultures and languages.

She strongly believes that – if managed well – tourism can be a catalyst for positive change. Travelling can inspire, educate, trigger thought and discussion, and expand our horizons. Esther loves sharing her enthusiasm and knowledge with others and specializes in storytelling, history, and tourism management.

Deutsch

Esthers Heimat ist ein kleines Dorf im Westen Deutschlands, in der Mittelgebirgsregion Eifel. Die Landschaft dort ist geprägt von erloschenen Vulkanen, weiten Wäldern und tiefen Tälern. Von dort aus begann sie, die Welt zu entdecken und fand dabei ihre Leidenschaft für die Reise- & Outdoor-Branche.

Sie studierte Internationales Tourismus Management in den Niederlanden und lebte eine Weile in Frankreich, Spanien und Neuseeland. Seit fast 10 Jahren arbeitet sie als Reiseleiter, Wander- und Bootsführer und Expeditions-Guide. Wenn sie nicht in den Polarregionen unterwegs ist, verbringt sie die meiste Zeit damit, ihre eigene Firma für Outdoor-Erlebnisse und maßgeschneiderte Touren in der Fjordlandschaft Südnorwegens aufzubauen und arbeitet als Freiberufler in verschiedenen Bereichen.

Was sie an ihrem Beruf liebt, ist nicht nur die Nähe zur Natur und den Elementen, sondern auch die wunderbaren Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. Neben all den natürlichen Wundern, die unser Planet zu bieten hat, ist sie fasziniert von dessen Geschichte, Kulturen und Sprachen.

Sie ist davon überzeugt, dass Tourismus ein Katalysator positiver Veränderung sein kann, solange er richtig organisiert wird. Das Reisen kann inspirieren, lehren, Gedanken und Diskussionen anregen und unseren Horizont erweitern. Esther liebt es, ihren Enthusiasmus und ihr Wissen mit anderen zu teilen und hat sich auf das Geschichtenerzählen, Geschichte und Tourismus-Management spezialisiert.

Michelle van Dijk – Expedition Guide



Michelle is nearly an Arctic local, since she is the owner of Longyearbyen Camping, world's northernmost camping site. Working as a guide, this campsite has been her home base since 2004. Living in a tent, she is based three months a year on Spitsbergen guiding day trips, trekkings & expedition cruises. These days she mainly works on ships, as guide or expedition leader. She believes that there is no better way to get closer to a place than to work there – she has also lived in Sweden & Iceland. Her first visit to Spitsbergen was back in 2001 and instantly she fell in love with this remote archipelago.

Although she picked plants as her specialism, Michelle is a generalist. She took the course Arctic & Antarctic studies at Groningen University and in 2015 she published a book about Sjef van Dongen, who took part in the rescue operation after Nobile's airship crashed in 1928.

Together with Rolf Stange she wrote a Dutch guide book for Spitsbergen-Svalbard. This was first published in 2020, a revised edition was published in 2025.

Last winter she has been working on a new book, titled '50 Arctic expeditions in a modern era'. This will be published soon.

Michelle has been working as a guide in Antarctica, the Falklands, Faroe Islands, Greenland, Hebrides, Iceland, Jan Mayen, Norway, South Georgia, Spitsbergen and Sweden.

You can talk to her in different languages, but she will only reply in Dutch, English, German or Swedish.

.Deutsch

Michelle ist beinahe eine Einheimische der Arktis, denn sie ist Eigentümerin des Longyearbyen Camping, des nördlichsten Campingplatzes der Welt. Als Reiseleiterin arbeitet sie seit 2004 von diesem Campingplatz aus, der ihr als Basis dient. Drei Monate im Jahr lebt sie in einem Zelt auf Spitzbergen und begleitet Tagesausflüge, Trekkingtouren und Expeditionskreuzfahrten. Heute arbeitet sie hauptsächlich auf Schiffen – als Guide oder Expeditionsleiterin.

Michelle ist überzeugt, dass es keinen besseren Weg gibt, einen Ort wirklich kennenzulernen, als dort zu arbeiten. Sie hat außerdem in Schweden und Island gelebt. Ihren ersten Besuch auf Spitzbergen machte sie im Jahr 2001 und verliebte sich sofort in dieses abgelegene Archipel.

Obwohl Pflanzen ihr Spezialgebiet sind, versteht sich Michelle als Generalistin. Sie absolvierte den Studiengang „Arctic & Antarctic Studies“ an der Universität Groningen. Im Jahr 2015 veröffentlichte sie ein Buch über Sjef van Dongen, der an der Rettungsaktion nach dem Absturz von Nobiles Luftschiff im Jahr 1928 beteiligt war.

Gemeinsam mit Rolf Stange schrieb sie einen niederländischen Reiseführer über Spitzbergen/Svalbard. Die erste Ausgabe erschien 2020, eine überarbeitete Ausgabe wurde 2025 veröffentlicht.

Im vergangenen Winter arbeitete sie an einem neuen Buch mit dem Titel „50 Arctic Expeditions in a Modern Era“.

Dieses wird in Kürze erscheinen.

Michelle hat als Reiseleiterin in der Antarktis, auf den Falklandinseln, den Färöern, in Grönland, auf den Hebriden, in Island, auf Jan Mayen, in Norwegen, auf Südgeorgien, auf Spitzbergen und in Schweden gearbeitet.

Man kann sich mit ihr in verschiedenen Sprachen unterhalten, aber sie antwortet ausschließlich auf Niederländisch, Englisch, Deutsch oder Schwedisch.

Karin Amby Daniels – Exp. Guide



Karin was born and raised in Sweden where she lives with her family and her sled dogs.

In her childhood she spent a lot of time out in the forest with her sisters, trying how strong the ice on the stream was, or how high she could climb the trees. With her parents she would go fishing, picking berries and mushrooms. As she got older the weekends were spent in tents and wind shelters in nature together with her scout friends.

As a teenager she got interested in the polar regions and read every book she could find on the topic. In 2004 she had an internship as guiding student in Longyearbyen Svalbard and instantly knew she had found her place to be. In 2007 she packed her backpack skis and bicycle and moved to there permanently. During her time in Svalbard she studied Arctic Biology at the Universitycenter in Svalbard, got over her fear of dogs and fell totally in love with dogsledding and Arctic Botany. She also started her first guiding company offering fatbike trips around Longyearbyen. Nine years later she left Svalbard with her partner, 2 kids, 16 pieces

of luggage and one dog. Trying to have a “Normal” job in Sweden. She did however find out quite fast that sitting in an office was not for her.

Since 2018 she has worked as a expedition guide, mainly in the Arctic with Svalbard and Greenland as her main destinations. But she has also been guiding in Northern Norway, Antarctica, Scotland and the Faroe Islands. When she is not on a ship she swaps her amazing expedition team colleagues for four legged ones. Working with dog-sled assisted multi day ski trips in Sweden.

She has a big passion for botany and all living things that stay on land year round in the polar regions.

Deutsch

Karin ist in Dalarna, Schweden geboren und aufgewachsen. Schon früh erkundete sie die Wälder rundum ihres Zuhauses. Camping und Schneehöhlen sind seit ihrer Kindheit ein wichtiger Teil ihres Lebens. Als Teenager war sie fasziniert von den Polarregionen. Weiße weite, karge Landschaften zogen sie an und schliesslich in den Norden.

Von 2001 bis 2004 machte sie eine Ausbildung zum Expedition-Guide welches sie mit einem fünfwöchigen, lebensverändernden Praktikum in Spitzbergen beendete.

2007 zog sie aus, um das arktische Archipel zu ihrem neuen Zuhause zu machen, und blieb für die nächsten neun Jahre.

Während dieser Zeit studierte sie Biologie an der Universität in Spitzbergen, arbeitete als wissenschaftliche Feldassistentin, machte sich selbstständig und arbeitete nebenbei in der Touristen-Information sowie im Museum.

Sie ist eine engagierte Botanikerin mit einem breitem Wissen über arktische Pflanzen und einer Passion für alles, was unter extremen Bedingungen wächst.

Karin hat eine besondere Bindung zu Wasser. Wenn es nicht gefroren ist, ist es warm genug zum Schwimmen. Wenn es gefroren ist, kann eine Axt oder Kettensäge das Problem lösen!

2016 verließ sie Spitzbergen und kehrte zurück nach Schweden. Sie arbeitete dort in einem Flüchtlingslager. Als das Lager geschlossen wurde, setzte sie ihre “Schreibtischbasierte” - Karriere für einige Zeit fort, fand aber bald heraus, dass die Arbeit von Montag bis Freitag kein Leben für sie war.

Seit 2018 arbeitet sie nun als Guide für Oceanwide-Expeditionen. Wenn sie nicht auf einem unserer Schiffe ist, um die Polarregionen zu erkunden, findet man sie im schönen Dorf Älvdalen, in Schweden. Hier verbringt sie viel Zeit in der Natur, am liebsten auf dem Hundeschlitten oder auf Ski.

Ursula Tschertter - Expedition Guide



I grew up far from the oceans in landlocked Switzerland when in the 70s, when exploitative whaling was still happening, the dream of my childhood evolved; to meet whales in their natural environment. It came true in 1993 and changed my life radically. I gave up my original profession as a teacher for Craft and Art and spent the next 20 summers in Eastern Canada studying whales. As the director of the Swiss-Canadian ORES Foundation I combined scientific research and education for international audiences leaving deep imprints in many peoples' lives.

I am a true minke whale enthusiast. I thousands of hours I observed these mind-blowing whales and studied their habitat use, hunting and breathing ecology using photo-identification. At 50 years I obtained my Master in Marine Mammal Science at the University of St Andrews (Scotland). I nourished my urge to learn more from the oceans and whales in various research projects in Australia, New Zealand or South Africa. In 2008 I started to work as an expedition guide and lecturer in Antarctica and later in the Arctic. When at home I produce life-sized

foldable animals, which I carry to schools and ships. Visit my lectures to meet some of them.

Just as strong as my urge to learn and explore is my need to share my knowledge and fascination with others to raise environmental awareness. Please join or approach me at any time, as I love to answer questions and to be on deck on the lookout for wildlife.

Deutsch

Ich bin weit weg von den Ozeanen in der Schweiz aufgewachsen, als in den 70er Jahren der Hoch-Zeit des Walfanges, der Traum von meiner Kindheit entstand; Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Dieser wurde 1993 wahr und veränderte mein Leben radikal. Ich gab meinen ursprünglichen Beruf als Lehrerin für Handwerk und Kunst auf und verbrachte die nächsten 20 Sommer in Ostkanada, um Wale zu studieren. Als Direktor der schweizerisch-kanadischen ORES Foundation kombinierte ich wissenschaftliche Forschung und Bildung für internationales Publikum und hinterließ tiefe Spuren im Leben vieler Menschen.

Ich bin ein echter Zwergwal-Enthusiast. Ich beobachtete tausenden von Stunden diese geistesreichen Wale und untersuchte ihre Lebensraumnutzung, Jagd und Atemökologie mittels Foto Identifikation. Mit 50 Jahren erwarb ich meinen Master in Marine Mammal Science an der University of St Andrews (Schottland). Ich nährte meinen Drang, in verschiedenen Forschungsprojekten in Australien, Neuseeland oder Südafrika mehr von den Ozeanen und Walen zu lernen. 2008 begann ich als Expeditionsführer und Dozent in der Antarktis und später in der Arktis zu arbeiten. Zu Hause produziere ich lebensgroße faltbare Tiere, die ich zu Schulen und Schiffen mitbringe. Besuchen Sie meine Vorträge, um einige von ihnen zu treffen.

Genauso stark wie mein Drang zu lernen und zu erforschen ist mein Bedürfnis, mein Wissen und meine Faszination mit anderen zu teilen, um das Umweltbewusstsein zu schärfen. Bitte kommen sie zu mir bei Fragen oder Schließen sie sich an, ich liebe es Fragen zu beantworten und an Deck auf der Suche nach Wildtieren zu sein.

Jess Owen – Expedition Guide



Jess is from England and has recently been living on the Isle of Skye in Scotland. Since graduating from a degree in Wildlife and Media, Jess has been working in environmental research and education roles with wildlife conservation charities in the UK, with a focus on marine mammals and birds. Jess is a passionate science communicator, wildlife guide, and nature enthusiast. She has delivered lectures, workshops, tours, school lessons, and training courses to a wide variety of audiences on subjects such as birds, insects, marine mammals, marine and terrestrial conservation, citizen science, and gardening for wildlife. She is particularly passionate about citizen science and helping inspire people to become connected to wildlife and active in its conservation.

Jess now specialises in whales, dolphins, and porpoises, having worked as a marine mammal surveyor and whale watching guide since 2015. This work has taken her to the Bay of Biscay, the West Coast of Scotland, the Southern Ocean, the Falkland Islands, South Georgia, Svalbard, Greenland, and the Antarctic Peninsula. She is very excited to be returning to work with Oceanwide

Expeditions for another season in the polar regions.

When she is not out at sea, Jess spends her time gardening, reading, making films, snorkelling, and bird watching. She loves to spend time with her nieces and nephew and likes travelling in her beloved campervan.

Deutsch

Jess kommt aus England und hat kürzlich auf der Isle of Skye in Schottland gelebt. Seit ihrem Abschluss in „Wildlife and Media“ (Wildtiere und Medien) arbeitet Jess in den Bereichen Umweltforschung und Bildung bei Naturschutzorganisationen im Vereinigten Königreich – mit einem besonderen Fokus auf Meeressäuger und Vögel. Jess ist eine leidenschaftliche Wissenschaftskommunikatorin, Wildtierführerin und Naturfreundin.

Sie hat Vorträge, Workshops, Führungen, Unterricht und Schulungen für ein breites Publikum gehalten – zu Themen wie Vögel, Insekten, Meeressäuger, Meeres- und Naturschutz an Land, Citizen Science sowie naturnahes Gärtnern. Besonders am Herzen liegt ihr die Citizen Science (und die Begeisterung von Menschen für die Natur und ihren Schutz).

Jess ist mittlerweile auf Wale, Delfine und Schweinswale spezialisiert und arbeitet seit 2015 als Meeressäuger Monitoring-Experte und Walbeobachtungs-Guide. Diese Arbeit führte sie bereits in die Biskaya, an die Westküste Schottlands, in den Südlichen Ozean, auf die Falklandinseln, nach Südgeorgien, Spitzbergen, Grönland und auf die Antarktische Halbinsel. Sie freut sich sehr darauf, für eine weitere Saison mit Oceanwide Expeditions in die Polarregionen zurückzukehren.

Wenn sie nicht gerade auf See ist, verbringt Jess ihre Zeit mit Gärtnern, Lesen, Filmemachen, Schnorcheln und Vogelbeobachtung. Sie liebt es, Zeit mit ihren Nichten und ihrem Neffen zu verbringen, und reist gerne mit ihrem geliebten Campervan.

Susan Eckhardt – Ship's doctor



Susan is a general Physician as well as a Paediatrician. She has over ten years experience travelling the Arctic and Antarctic.

She is an instructor for Advanced Life support for adults and children and teaches this throughout Europe. Susan did her initial medical studies in Germany, Austria and Scotland, where she later met her husband.

She has worked in several European countries, in big teaching hospitals as well remote places relying on limited resources.

Currently Susan is working in Switzerland in a hospital as well as a private clinic.

She has been passionate about conservation issues, Climate change and the effect this has on particularly remote fragile ecosystems is close to her heart.

The journeys to the polar regions are a stark reminder to her, how important it is for people to become more aware of the human impact affecting the planet, and how everyone can make some steps to limit this impact.

As well as joining Oceanwide journeys, she loves skiing and cycling, taking part in several Etap du tours, and other cycle marathons.

Susan is married with three children and her husband feels she has four!

Deutsch

Susan ist Allgemeinmedizinerin und Pädiaterin. Seit über 10 Jahren bereist sie die Polarregionen.

Sie unterrichtet Erste Hilfe bei Erwachsenen und Kindern und unterrichtet dies in ganz Europa.

Susan studierte Medizin in Deutschland, Österreich und Schottland.

Sie hat in verschiedenen europäischen Ländern gearbeitet, in großen Universitätskrankenhäusern, wie auch kleinen Krankenhäusern, die sehr abgelegen sind und man mit nur begrenzten medizinischen Möglichkeiten auskommen musste.

Derzeit arbeitet Susan in der Schweiz an einem Spital, sowie in einer privaten Praxis.

Umweltschutz war ihr schon immer sehr wichtig.

Der Klimawandel und die Auswirkungen auf im Besonderen empfindliche Ökosysteme liegt ihr sehr am Herzen.

Die Reisen in die Polargebiete hinterlässt für sie immer einen sehr deutlichen Eindruck, wie wichtig die Auswirkungen des durch die Menschheit verursachten Klimawandels zu sehen und etwas zu tun um die Auswirkungen zu begrenzen.

Die Expeditionsreisen von Oceanwide zu begleiten, sowie Skifahren und Fahrradfahren (Etap du tours und andere Radmarathons) sind ihre Hobbies.

Susan ist verheiratet und hat 3 Kinder, wobei ihr Mann sagt, sie habe daher vier!



Willkommen an Bord!

Tag 1, Sonntag, 21. Juni – Einschiffung in Longyearbyen

Ihr Gepäck wird so schnell wie möglich zu Ihrer Kabine gebracht. Bitte überprüfen Sie, ob Sie Ihr gesamtes Gepäck erhalten haben!

*** Tee und Kaffee stehen Ihnen jederzeit in der Beobachtungslounge-Bar auf Deck 5 zur Verfügung.***

- ±17.15 Sobald alle Gäste an Bord sind, findet das erste Treffen in der Beobachtungslounge auf Deck 5 statt. Einführung in das Schiff sowie die obligatorische Sicherheits- und Rettungsbootübung.
- ±18.00 Abfahrt. Bitte betreten Sie während dieses Manövers nicht die Brücke.
- ±18.30 Begrüßungsveranstaltung in der Beobachtungslounge auf Deck 5. Stoßen Sie mit dem Kapitän an, lernen Sie Ihr Expeditionsteam kennen und erfahren Sie mehr über unsere Reisepläne.
- 19.30 Abendessen im Restaurant (Deck 3).
- +/- 21.00 Ausgabe der Gummistiefel im Stiefelraum (Deck 3). Die Ausgabe erfolgt deckweise; wir werden die einzelnen Decks aufrufen.

Während des ersten Teils des Abends fahren wir durch den weitläufigen Isfjord in Richtung offene See. Anschließend setzen wir unseren Kurs nach Norden entlang der äußeren Küste Spitzbergens fort, mit Ziel im äußersten Nordwesten. Wir bleiben dabei auf der Außenseite der langen und schmalen Insel Prins Karls Forland, da die Passage zwischen dieser Insel und Spitzbergen für unser Schiff zu flach ist. Die Gesamtstrecke beträgt etwa 150 Seemeilen (1 Seemeile entspricht etwa 1,9 Kilometern, also insgesamt rund 280 km). Für die Fahrt zu unserem Ziel, dem Smeerenburgfjord, benötigen wir ungefähr 13 Stunden.



DAILY PROGRAM

Bitte beachten Sie, dass wir heute Nacht auf offener See unterwegs sein werden. Nehmen Sie Ihre Medikamente gegen Seekrankheit ein, bevor Sie die Bewegungen des Schiffes deutlich spüren. Stellen Sie sicher, dass alle persönlichen Gegenstände sicher verstaut sind und dass Türen sowie Schubläden in Ihrer Kabine fest geschlossen sind.

Bewegen Sie sich langsam an Bord, halten Sie sich stets mit einer Hand fest („eine Hand für sich selbst, eine Hand für das Schiff“) und achten Sie auf Ihre Finger, da Türen plötzlich zuschlagen können.



DAILY PROGRAM

Tag 2, Montag, 22. Juni Smeerenburgfjorden

- 07:00 Weckruf.
- 07:30 Frühstücksbuffet im Restaurant auf Deck 3.
- 08:30 Obligatorische Besprechung in der Lounge auf Deck 5:
Richtlinien, Einsatz der Zodiacs und die Pläne für heute!
- 09:30 Schiffs-Tour im Smeerenburgfjord.
- 12:30 Mittagessen im Restaurant auf Deck 3.
- 14:30 Zodiac-Tour im Fuglefjord.
- 18:30 Recap in der Bar (Lounge, Deck 5).
- 19:00 Abendessen im Restaurant auf Deck 3.

Wir kommen voraussichtlich am Vormittag im Smeerenburgfjord im Nordwesten Spitzbergens an. Hier planen wir eine Rundfahrt mit dem Schiff durch diesen herrlichen Fjord vor dem großen Smeerenburg-Gletscher.

Am Nachmittag steht eine Zodiac-Tour im Fuglefjord auf dem Programm. Die Gegend hier ist sehr malerisch, mit Gletschern und steilen Bergen. Oft lassen sich hier interessante Wildtiere beobachten.

Nach dem Abendessen ist eine weitere Schiffsrundfahrt in der Gegend geplant.

Spät am Abend werden wir in Richtung Liefdefjord segeln.



DAILY PROGRAM

Tag 3, Dienstag, 23. Juni

Bockfjord und Woodfjord

07.00	Weckruf
07.30	Frühstück
09.00	Landgang in Jotunkjeldene im Bockfjord
12.00	zurück an Bord
12.30	Mittagessen
14.30	Landgang in Mushamna im Woodfjorden
17.30	zurück an Bord
18.30	Recap in der Lounge
19.00	Abendessen

Heute haben wir zwei Landungen geplant.

Am Morgen planen wir bei Jotunkjeldene anzulanden. Hier gibt es eine wunderschöne von wunderschönen roten Felsen umgebenen Tundralandschaft. Außerdem ist es der einzige Ort in Svalbard mit geothermischer Aktivität. Die Jotunkjeldene, die "Jotun-Quellen", sind kleine heiße Quellen die wir aus der gesetzlich vorgeschriebenen Distanz bewundern können.

Wir gewohnt bieten wir kürzere und längere Spaziergänge in Gruppen an. Diese bilden wir an der Landungsstelle. Begeisterte Fotografen haben in der mittleren oder gemütlichen Gruppe am meisten Zeit um zu entdecken und zu fotografieren.

Am Nachmittag planen wir in Mushamna zu landen. Dieses Gebiet hat eine wunderschöne Landschaft und eine Hütte, die von Fallenstellern für die Jagd auf Eisbären und Füchse genutzt wurde.

Bitte beachte, dass du die Gruppe nach dem Loslaufen nicht mehr ändern kannst.

Am Abend fahren wir in die Gegend nordöstlich von Spitzbergen.



DAILY PROGRAM

Tag 4, Mittwoch, 24. Juni Torellneset und Alkefjellet

07:00	Weckruf.
07:30	Frühstücksbuffet im Restaurant auf Deck 3.
08:30	Landung in Torellneset.
11:30	Letztes Zodiac zurück zum Schiff.
12:30	Mittagessen im Restaurant auf Deck 3.
14:30	Zodiac cruise am Alkefjellet – dem „Lummenberg“.
18:00	Letztes Zodiac zurück zum Schiff.
18:30	Recap in der Bar.
19:00	Abendessen im Restaurant auf Deck 3.

Morgens planen wir, in Torellneset auf Nordaustlandet anzulanden, der zweitgrößten Insel des Svalbard Archipels. Am Strand dieser Polar-Wüste finden wir oft Walrosse.

Am Nachmittag planen wir eine Zodiac Cruise entlang der spektakulären Vogelklippen von Alkefjellet, dem „Lummenberg“. Hier brüten tausende von Dreizehenmöwen und Lummen auf den steilen, imposanten Klippen.

Nach der Zodiac Tour segeln wir wieder aus der Hinlopenstretet hinaus und fahren weiter nach Norden Richtung Sjuøyane und Packeis.



DAILY PROGRAM

Tag 5, Donnerstag, 25. Juni

Sorgfjorden - Packeis

- 07:00 Weckruf.
- 07:30 Frühstück.
- 08:30 Wir planen eine Landung in Eolusneset im Sorgfjorden.
- 11:30 Letztes Zodiac zurück zum Schiff.
- 12:30 Mittagessen.

Am Nachmittag planen wir, in Richtung Packeis zu segeln, auf dem Weg dorthin bieten wir Vorlesungen an, dazu erhaltet ihr noch nähere Informationen.

- 19:00 Arktisches Abendessen!

Für den Vormittag haben wir eine Landung im Sorgfjorden geplant, einer malerischen Bucht im Nordwesten Spitzbergens. Der Sorgfjord, die „Bucht der Sorgen“, ist nicht nur eine sehr malerische Bucht, sondern auch von historischem Interesse. Im Sorgfjorden fand 1693 eine Seeschlacht statt, bei der 40 niederländische Walfänger von zwei französischen Fregatten angegriffen wurden. Ein Friedhof und ein großes Kreuz, die an die Schlacht erinnern, sind hier noch heute zu sehen.

Nach der Landung, gegen Mittag, werden wir wieder in See stechen, in Richtung Packeis, wo wir im späten Nachmittag ankommen sollten.

Am Abend erwartet euch ein arktisches Abendessen: wir grillen auf dem Achterdeck!



DAILY PROGRAM

Tag 6, Freitag, 26. Juni – Packeis & Kontinentalschelf

07.30 Weckruf.

08.00 Frühstück.

Anschließend fahren wir entlang der Packeiskante in westlicher Richtung.

12.30 Mittagessen.

Irgendwann am Nachmittag werden wir das Packeis verlassen und nach Süden drehen, wobei wir dem Rand des Kontinentalschelfs von Spitzbergen folgen.

18.30 Tagesrückblick (Recap)

19.00 Abendessen

Am Vormittag und während eines Teils des Nachmittags planen wir, uns im und am Packeis aufzuhalten.

Das Leben im Packeis ist sehr ungleichmäßig verteilt und tritt oft nur stellenweise auf. Manchmal scheint es kaum Aktivität zu geben, und dann begegnen wir plötzlich einer großen Vielfalt an Tieren. Deshalb werden wir unseren Tagesablauf flexibel gestalten. Es kann sein, dass wir das Eis zeitweise verlassen, um andere Gebiete aufzusuchen, in denen wir bessere Chancen auf Tierbeobachtungen haben.

Halten Sie die Augen offen – je mehr wir gemeinsam Ausschau halten, desto mehr werden wir entdecken. Wale sind häufig entlang der Packeiskante unterwegs, während Robben auf Eisschollen ruhen. Dort streifen auch Eisbären umher, stets auf der Suche nach ihrer bevorzugten Beute.

Für heute sind keine Vorträge geplant. Sollte es jedoch einen guten Anlass geben – beispielsweise bei Nebel –, können wir kurzfristig einen Vortrag ankündigen.

Im Laufe des Nachmittags werden wir uns vom Packeis verabschieden und unseren Kurs nach Süden fortsetzen. Dabei folgen wir dem Rand des Kontinentalschelfs und



DAILY PROGRAM

hoffen, weitere Wale zu beobachten. Der Schelfrand zählt zu den Gebieten, in denen wir regelmäßig Wale antreffen. Die besondere Topografie des Meeresbodens begünstigt hier Auftriebsströmungen, die nährstoffreiches Wasser an die Oberfläche bringen. Dadurch entsteht eine hohe Konzentration an Phytoplankton, das die Grundlage für ein reiches Nahrungsangebot und damit auch für Wale bildet.

Halten Sie Ausschau – die nächste spannende Sichtung könnte jederzeit auftauchen!



DAILY PROGRAM

Tag 7, Samstag, 27. June Poolepynten – Dahlbreen

07:00 Weckruf

07:30 – 08:30 Frühstück

Heute ist es an der Zeit, eure Rechnungen zu begleichen. Ihr könnt an der Rezeption ab 7:30 Uhr und bis spätestens 14 Uhr bezahlen.

+/- 09:00 Landung am Poolepynten.

11:30 Letztes Zodiac zurück zum Schiff.

12:30 Mittagessen.

+/-14:00 Landung am Dahlbreen-Gletscher

17:30 Letztes Zodiac zurück zum Schiff.

+/- 18:30 Bitte bringt eure (sauberen) Gummistiefel und die wasserdichten Taschen zurück zum Stiefelraum auf Deck 3. Wir rufen euch Deck für Deck auf. Bitte wascht eure Stiefel gut nach der letzten Landung am Nachmittag in der Stiefel-Waschstation!

19:00 Unser letztes Abendessen an Bord wird an den Tischen serviert. Kommt bitte zeitig nach der Durchsage.

+/- 20:30 Abschiedsfeier und Diashow zur Reise in der Lounge.

Heute ist unser letzter Expeditionstag. Am Vormittag werden wir bei Poolepynten an Land gehen, das auf der großen Insel Prins Karls Forland liegt. Wir hoffen, hier Walrosse zu sehen, die sich oft am Strand ausruhen.

Am Nachmittag planen wir eine Landung in der Nähe des Dahlbreen-Gletschers.

Nach dem Abendessen möchten wir euch alle zu einem Abschiedsdrink und einer Diashow über die Reise in der Lounge einladen.

Das Schiff nimmt Kurs auf Longyearbyen, wo wir voraussichtlich im Laufe der Nacht ankommen.



DAILY PROGRAM

Tag 8, Sonntag, 28. Juni – Ausschiffung & Abschied

07.00 Weckruf

07.30 Frühstück

Alle Passagiere werden gebeten, ihr großes Gepäck spätestens um 07:30 Uhr vor dem Frühstück auf dem Gang vor ihrer Kabine bereitzustellen. Die Besatzung und das Expeditionsteam bringen das Gepäck anschließend zum Pier.

Bitte geben Sie Ihren Schlüsselkartenhalter an der Rezeption ab.

Da das Schiff vor Anker liegen wird, erfolgt der Transfer zum Pier mit den Zodiacs. Bitte bewahren Sie Ihre wasserdichte Jacke und Hose außerhalb Ihres Gepäcks auf und tragen Sie diese zusammen mit der aufblasbaren Rettungsweste während des Zodiac-Transfers.

08.45 Zeit, Abschied zu nehmen! Alle Passagiere verlassen das Schiff mit den Zodiacs.

Für den Transfer nach Longyearbyen oder zum Flughafen stehen Busse bereit.

- **Passagiere mit dem Morgenflug (SK4491):** Bitte bringen Sie vor dem Abstellen Ihres Gepäcks auf dem Gang das **ROTE Gepäcketikett** an. Kontrollieren Sie am Pier, ob Ihr gesamtes Gepäck vorhanden ist, und nehmen Sie es anschließend mit in den Bus zum Flughafen.
- **Passagiere mit dem Nachmittagsflug (SK4493):** Bitte versehen Sie Ihr Gepäck mit einem **BLAUEN Gepäcketikett**. Überprüfen Sie Ihr Gepäck am Pier. Das Gepäck wird anschließend mit einem Gepäcktransporter zum Flughafen gebracht, wo Sie es vor Ihrem Flug wieder in Empfang nehmen können. Sie werden zunächst ins Ortszentrum von Longyearbyen, in die Nähe des Svalbard Butikken, gebracht. Um **11:45 Uhr** holt Sie der Bus dort wieder ab und bringt Sie zum Flughafen. Bitte holen Sie Ihr Gepäck dort außerhalb des Terminalgebäudes ab.
- **Passagiere mit Hotelaufenthalt in Longyearbyen:** Bitte versehen Sie Ihr Gepäck mit einem **ORANGEN Gepäcketikett**. Nehmen Sie Ihr Gepäck am Pier entgegen und laden Sie es selbst in den Bus. Sie werden ins Ortszentrum von Longyearbyen, in die Nähe des Svalbard Butikken, gebracht. Von dort organisieren Sie bitte eigenständig den Transfer zu Ihrem Hotel.



DAILY PROGRAM

Liebe Gäste,

es war uns eine Freude, Sie an Bord begrüßen zu dürfen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme und sichere Heimreise und hoffen, Sie eines Tages irgendwo in den Polarregionen wiederzusehen.

Auf Wiedersehen und alles Gute!